

schwimmen, aber Gott wird mir helfen." Er sprang ins Wasser und kam nicht mehr zum Vorschein.
Paris, 25. Mai. Wie der englische Vizekonsul erklärte, werden 102 Personen vermisst. 28 Passagiere von 44 und 204 Mann Besatzung von 290 wurden gerettet.

Lokales.

8 ob, den 27. Mai 1922.

Evangelische Wahlversammlung.

Die für Donnerstag nach dem Turnsaal in der Falontiastraße 82 einberufene Versammlung zur Beprüfung der Synodalwahlen hatte trotz der großen Höhe zahlreiche Gemeindeglieder herbeigeflockt.

Um 8.40 Uhr wurde die Versammlung im Namen der Ausführungskommission von Herrn Otto Graß eröffnet, der auch den Vorsitz übernahm. Am Vorsitzende hatten die Mitglieder der Kommission Platz genommen. Herr Graß begrüßte die Versammlungen im Namen der Loder Kommission sowie des Centralausschusses sämtlicher Ausführungskommissionen und wies auf die Wichtigkeit der gegenwärtigen Zeitspanne für die Zukunft unserer Kirche hin. Ganz besonders betonte er die Notwendigkeit eines geschlossenen und starken Vorgehens bei den Wahlen der Delegierten für die Synode.

Darauf erteilte der Vorsitzende dem Sekretär Karl Weigelt zum Bericht über die Arbeiten der Ausführungskommission das Wort. Herr Weigelt behandelte in seinem Bericht die einzelnen Arbeitsgebiete, wie die Werbe- und Ausklärungsarbeit, die Verteilung von Flugschriften, die Abwehrkartei in der Presse usw. Herr Graß erstattete einen ausführlichen Konsiderbericht, aus dem hervorging, daß die bisherigen Einnahmen der Kommission nicht genügend, um die verhältnismäßig großen Ausgaben zu decken. Eine materielle Unterstützung von Seiten der Gemeindeglieder sei daher unbedingt erforderlich.

Herr Breyer berichtete hierauf über die allgemeine Lage innerhalb der evang.-angst. Kirche und die bevorstehenden Aufgaben. In längeren Ausführungen beleuchtete Redner die Ursachen des Kampfes gegen die verderbliche Politik des derzeitigen Konsistoriums. Er wies darauf hin, daß die von unserer obersten Kirchenbehörde angestreifte Polonisierung legtes Endes unabwendbar zur Katholisierung führe. Redner sprach hieraus von der Aktion, die die Ausführungskommission gegen den Dringlichkeitsantrag des Abg. Bobel in Sachen der Landeskirche eingeleitet hatte. Eine aus drei Herren bestehende Abordnung begab sich damals nach Warschau und nahm u. a. mit dem Sejmarschall Tropczyński Rücksprache. Es erwies sich, daß der Marschall in dieser Angelegenheit sehr gut unterrichtet war, so daß die Mitglieder der Abordnung den Eindruck hatten, als spräche Bischöfe selber zu ihnen. Auf alle Einwände gegen den Böbel'schen Antrag und das Gehege Nader antwortete der Marschall, daß in der Kirche doch die Geistlichen herrschen müßten (1). Als man ihm erwiderte, daß ein solcher Standpunkt wohl in der katholischen Kirche angebracht sei, jedoch den Grundsätzen des evangelischen Bekenntnisses widerspreche, hatte er nur die eine Antwort: „Wenn es in der Kirche nicht gesäßt, der kann ja aus treten.“ (1) Alle Bemühungen der Abordnung sowohl als auch der gesamten Ausführungskommission blieben erfolglos. Der Antrag Bobel wurde am 27. April zum Gesetz erhoben und nun steht uns eine Synode bevor, in der die Geistlichkeit das Übergewicht haben wird. Obwohl der Wille der Gemeinden auf dieser Synode nicht voll und ganz zum Ausdruck kommen wird, so muß dennoch alles versucht werden, um auch dort zur Geltung zu kommen. Die Pastoren synode, die in Warschau tagte, hat uns weiter nichts gebracht, als leere Versprechungen. Wir dürfen uns dadurch nicht einzuläufen lassen, sondern müssen den Kampf um die gerechte Sache fortführen.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Zapp.

(55. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

„Hier wohnt unser Hausarzt, Dr. Clinton. Und dort drüben“ — sie deutete auf das gegenüberliegende Haus — „ist meines Papas Bureau.“

Sie begleitete ihn selbst, nachdem sie ein kleines, mit einem Lederriemen versehenes eisernes Gewicht, das im Wagen lag, an dem Zügel des Pferdes befestigt und auf den Rand des Trottoirs gestellt hatte, in das Haus und in die Wohnung des Arztes. Zum Glück war Dr. Clinton zu Hause. Sie ließ es sich nicht nehmen, mit in das Sprechzimmer zu kommen, um das Resultat der Untersuchung abzuwarten. Der Arzt untersuchte, reinigte die Wunde und verband sie.

„Es ist nur eine Fleischwunde,“ erklärte er. „Immerhin hat der Blutverlust sie geschwächte; außerdem besteht die Gefahr, daß Unreinlichkeiten durch das Messer in die Wunde gekommen sind. Sie tun also gut, sich sofort zu Bett zu legen. Es wird sich zweifellos etwas Wundfieber einstellen.“

Felden bedankte sich und stammelte etwas von „morgen wiederkommen“. Seine Verlegenheit war grenzenlos. Er hatte keinen Cent in der Tasche und konnte dem Arzt nicht einmal ein Honorar geben.

„Sie sind fremd in der Stadt,“ nahm Miss

Auf zum Wahlkampf!

Nur noch heute und morgen habt Ihr das Recht, Euch in die Wahllisten einzutragen zu lassen! Wahlberechtigt sind die Glaubensgenossen beiderlei Geschlechts, die das 24. Lebensjahr überschritten haben. Wer nicht wählt, übt Verrat an seiner Kirche und an seinem deutschen Volkstum.

Luthers Erben, rettet Eure Kirche aus den Händen der Feinde!

Nach den Ausführungen des Herrn Breyer wird von einem Herrn aus dem Publikum der Wunsch geäußert, die beigelegte Antwort des Sejmarschalls möchte in der Presse bekannt gegeben werden, da sie ein

Schlag ins Gesicht für uns sei. Ein anderer Herr stellt die Frage, was unsre deutschen Sejmabgeordneten getan hätten, um die Annahme des Gesetzes Bobel zu verhindern. Die Debatte über diese Frage wird zurückgestellt, da noch ein Bericht zu erscheinen ist.

Herr Wald berichtet über die Ausbreitung der Bewegung in ganz Kongresspolen und Schlesien die Protestversammlungen, die in den einzelnen Städten und Landgemeinden stattgefunden haben. Langer verweilt Redner bei der Versammlung in Pabianice, die dem Konsistorium den Anlaß gegeben hat, gegen den allgemein geachteten und geliebten Pastor Schmidt ein Disziplinarverfahren einzuleiten (1). Zum Schluß fordert Redner zu einer regen Beteiligung an den Wahlen auf da ein Wahlkampf wahrscheinlich unvermeidlich sein werde.

In der Debatte ergreift Abg. Spidermann das Wort, um sein Verhalten im Sejm während der Annahme des Antrages Bobel zu rechtfertigen. Er weist darauf hin, daß er das Wort nicht ergriffen habe, weil es seiner Meinung nach nichts mehr genügt hätte. Er sei übrigens der einzige deutsche Sejmabgeordnete gewesen, der sich der Sache angenommen hätte, da der Abg. Friesen gemeinsam mit Bischöfe im Sejm für den Antrag Bobel und gegen den Antrag Spidermann Stimmung gemacht habe. Abg. Friesen habe auch für den Antrag Bobel gestimmt. Redner betont, daß er alles getan habe, was in seinen Kräften stand. Demgegenüber weist Herr König nach, daß Herr Spidermann es unterslassen hätte in entscheidenden Moment das Wort zu ergreifen. Er habe somit nicht alles getan, was seine Pflicht war. Aus diesem Grunde sei der Antrag Bobel trotz aller Anstrengungen der Ausführungskommission angenommen worden. Da Herr Spidermann verspricht, über sein Verhalten auf einer besonderen Versammlung zu berichten, wird die Debatte über dieses Thema fallen gelassen. Es entspinnst sich hierauf eine längere Debatte über die Wahlbeeinflussung von der Kanzel herab, die von den Versammlungen gehörig gebrandmarkt wird. Nach der Ansprache wird nachstehender Antrag des Herrn Richard Hermersdörfer einstimmig angenommen.

„Die am 25. Mai d. J. im Turnsaale in der Falontiastraße 82 versammelten evangelischen Gemeindeglieder brüderlich Herrn Pastor Schmidt aus Pabianice für seine unparteiische Haltung ihre volle Werthägung und Hochachtung aus und richten an die Pabianicer Gemeindeglieder die Bitte, wie ein Mann hinter ihrem Pastor zu stehen. Gleichzeitig protestieren die versammelten Gemeindeglieder aufs schärfste gegen das unchristliche Vorgehen des Konsistoriums, das gegen Herrn Pastor Schmidt nur aus dem Grunde das Disziplinarverfahren eingeleitet hat, weil er seinen Ge-

meindegliedern die freie Willensäußerung gestattete.“ Außerdem wurde aus dem Publikum noch folgender Antrag eingebracht, der gleichfalls einstimmig zur Annahme gelangte:

„Die am 25. d. M. in Lódz versammelten Gemeindeglieder danken Ausführungskommission für deren bisherige Arbeit und fordern sie auf, energisch den Kampf für die evangelische Freiheit zu führen.“

Nach der Annahme dieser Anträge wurde die Versammlung geschlossen.

Die Wahl findet doch statt! Entgegen den bisher gebrachten Meldungen werden nun doch in unseren beiden evangelischen Gemeinden mehrere Listen aufgestellt. Die Anhänger Bischöfes raffen, wahrscheinlich auf Verlangen ihres Bischofs, ihre spärlichen Kräfte zusammen, um die „päpstliche Herrlichkeit“ derselben auf alle Fälle aufrechtzuerhalten. Es gilt also auch unsere Kräfte zu sammeln, wollen wir und die gerechte Sache in diesem Wahlkampfe Sieger bleiben. Wir dürfen es nicht zulassen, daß einer Burscheliste der Sieg zuteilt wird. Wahlberechtigt ist jeder Mann und jede Frau, die das 24. Lebensjahr beendet haben. Auf zu den Wahllisten! Jede Bauheit wird uns zum Verderben. Laßt Euch eintragen, ehe es zu spät ist!

Die Eintragung in die Listen findet statt bis Sonntag 10 Uhr vormittags in beiden Kirchenlangzeiten.

Aus der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Es wird hiermit ergänzt mitgeteilt, daß an Stelle des Herrn Paul Brütsche, der von der Wahl des Kirchenkollegiums für die Synode zurückgetreten ist, Herr Wilh. Adolf Martin als vierter Delegierter, von dem Kirchenkollegium auf die Liste Nr. 1 gestellt wurde. Falls noch mehr Listen bis Sonntag, den 28., eingelegt werden, so wird die Wahl am 11. Juni, 3 Uhr nachm., stattfinden.

W. P. Angerstein, Superintendent.

Kandidatenliste des Kirchenkollegiums der evang.-angst. Kirchgemeinde für die konstituierende Synode. Wir erhalten nachstehende Botschaft: In der letzten Sitzung des Kirchenkollegiums ist Beschluß gefaßt worden: „Für die bevorstehende Delegatenwahl zur konstituierenden Synode ist durch Stimmenmehrheit folgende Kandidatenliste aufgestellt worden:

Herr Hoffmann Adolf, Lehrer, 46 Jahre alt, Pomorzastr. 99, Herr Schmid Robert, Fabrikbeamter, 55 Jahre alt, Poludniewostr. 49, Herr Spidermann Josef, Hausbesitzer, 52 Jahre alt, Reiterstr. 11, Herr Biegler Albert, Kaufmann, 51 Jahre alt, Wschodniastr. 32. Weil Herr A. Biegler diese Wahl nachdrücklich abgelehnt hat, so hat das Kirchenkollegium der in der letzten Sitzung abgegebenen Stimmenzahl gemäß Herrn R. Stüldt in die Kandidatenliste einrücken lassen, die somit aus folgenden Personen besteht: H. A. Hoffmann, H. A. Schwarz, H. J. Spiderman, H. R. Stüldt.

Zu dem genannten Beschluß des Kirchenkollegiums haben die beiden Pastoren R. Gundlach

Blankenburg das Wort, während sie wieder auf die Straße zurückkehrten. Da ist es selbstverständlich, daß ich Ihnen unsere Gastfreundschaft anbiete“.

Viktor Felden kämpfte einen verzweifelten Kampf mit sich. Seine Lage war geradezu trostlos. Ohne Geld, erschöpft, krank, in einer fremden Stadt, in der er niemand kannte! Dennoch machte er Einwendungen. Sie standen, miteinander verhandelnd, noch am Wagen, als Miss Blankenburg plötzlich eine lebhafte Bewegung machte. Auf der andern Seite der Straße trat ein älterer Herr aus dem Hause.

„Papa!“ rief sie, eifrig hinüberwinkend.

Der Herr kam sofort herüber.

„Was suchst du denn hier, Bessie? Ist jemand krank zu Hause?“

Sie berichtete mit fliegenden Worten und deutete auf den neben ihr in peinlicher Befangenheit stehenden. Der Advokat betrachtete den jungen Deutschen mit forschenden Blicken, darauf nickte er wohlwollend.

„Sie sind unser Gast, Sir. Selbstverständlich! Meiner Tochter Leichtlin ist schuld an Ihrer Verwundung. Wie oft habe ich sie nicht schon geholt, daß sie allein Stundenlang Spazierfahrten unternimmt! Daß wir für Ihre Wiederherstellung sorgen, ist unsere moralische und wohl auch unsere gesetzliche Pflicht.“

Er hieß Bessie einsteigen und blieb am Wagen stehen, bis Felden neben ihr Platz genommen hatte.

„Sie sind fremd in der Stadt,“ nahm Miss

Diplomierter Herren-Schneider
(der Miron'schen Akademie, Paris)

L. LENKINSKI,
Benedyktastrasse 1,

führt sämtliche Arbeiten zu Konkurrenzpreisen aus.

Etamin, Batist, Gardinen, Trolle
empfiehlt

A. Tehlaff & Co.,
Petrkauer Straße 100, Telefon 541.

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

2256

mobilien und Patienten abgelaufen. Von heute ab werden 5 Prozent Strafe von der zweiten und 10 Prozent von der ersten Rate erhoben. Die zwangsweise Einziehung der Raten hat schon begonnen. Am 29. Mai läuft die Frist für die Einzahlung der zweiten Rate der Danina von den Lola leu ab.

Am 30. Mai wird die Zahl der Daninaleuten bis auf drei verringert. Die Zahler im Bereich des ersten Finanzamtes müssen die Danina in der Kasse Nr. 1 (Plac Wolnosci 14) entrichten, die den ersten, zweiten und dritten Bezirk übernommen hat. Die Zahler vom zweiten Finanzamt müssen die Danina in der Kasse Nr. 2 entrichten, die den 4., 5. und 6. Bezirk übernommen hat. Die Zahler des dritten Finanzamtes müssen die Danina in die Kasse Nr. 3 entrichten, die den 7., 8. und 9. Bezirk übernommen hat.

Fahnenweihe. Am 2. Pfingstfeiertag veranstaltet der Turnverein „Gie“ ein Fahnenweihefest. Nachdem die Mitglieder und Gäste sich um 7 Uhr früh im Vereinslokal versammelt haben, erfolgt um 1/2 Uhr der Ausmarsch in die Gottesdienste.

Festlegung der Handelszeit in Łódź. Am 1. Juni, um 11 Uhr vormittags, findet im Bureau des Börspräsidenten von Łódź Plac Wolnosci 14, eine Konferenz in Angelegenheit der Festlegung der Handelszeit statt. Alle Interessenten, Verbände und Kooperativen können ihre Wünsche schriftlich bis zum 30. Mai in der Präsidialabteilung, Plac Wolnosci 14, Zimmer 20, einreichen.

Für Eltern schulpflichtiger Kinder. Die Kommission für allgemeinen Unterricht setzt die in die Sommerfrische ziehenden Eltern von Kindern im Alter von 7–14 Jahren davon in Kenntnis, daß sie auf Grund des Gesetzes vom allgemeinen Schulunterricht verpflichtet sind, die Kinder Ende Juli in die Schulen einschreiben zu lassen. Wenn das Kind aus einer begründeten Ursache, wie Krankheit, Todesfall in der Familie usw., zur festgesetzten Zeit nicht eingeschrieben werden kann, so muß davon der Verwaltung der Schule unter Beifügung von Dokumenten sofort Meldung gemacht werden.

Forderungen der Katholiken. Der christliche Verband der Katholiken stellte die Forderung, den Wochenlohn der Verbandsmitglieder auf 12 000 Mark zu erhöhen. Außerdem sind bei längeren Ausfahrten noch besonders 2000 Mark Verpflegungsgelder zu zahlen. bsp.

Ein schöner Jugendbildner. Am 22. Mai verlor die Anna Tosił unter Beihilfe ihres in Valmierz wohnhaften Lehrers Głowczyński einen Diebstahl bei ihrer Mutter in Brzostka-Wola. Sie stahl Stoff sowie verschiedene Schmucksachen im Wert von 327 200 M. bsp.

Das Zuchteramt bestraft wegen Fehlens von Preislisten Staffenberg Bajla, Nowomejska 26, mit 50 000 M.; Pałowski Bajla, Rotnicka 22, mit 25 000 M.; Renz Edmund, Peitkauer Straße 110, mit 10 000 M. bsp.

Fröhllicher Tod. In der Bajerska 42 lebte sich Maria Anna Mulička wohnhaft in der Nawrotstraße 6, auf die Haustreppe und verschloß plötzlich. bis.

Der eitelspöttische Wojciechowicz hat sich in amtlichen Angelegenheiten nach Warschau begeben. bsp.

Das Volksschulwesen.

Seit kurzer Zeit ist in Polen ein neues Gesetz über Errichtung und Unterhaltung öffentlicher Volksschulen in Kraft. 65,3 Prozent der Gesamtsumme des Budgets des Ministeriums für Kultur und Unterricht entfällt auf das Volksschulwesen. Zu dessen Verwaltung sind in erster Instanz die Schulinspektoren berufen, die zwecks Erhöhung ihrer Inspektionsstätigkeit ein- oder zweitätig Wagen erhalten.

Die Zahl der öffentlichen Volksschulen wächst systematisch und beträgt gegenwärtig 25 637 Anstalten. Außerdem existieren 465 Parallelklassen und 4100 eponierende Schulen bei einer Zahl von 58 060 Lehrkräften. Zur Unterhaltung der Bauaktion neuer Volksschulen ist im Jahre 1922 ein Kredit von 2 Milliarden bewilligt worden, während für den Rest der Bauosten die Kommunen haftbar sind.

Als Grundzog gilt, daß alle Kinder im schulpflichtigen Alter Unterricht erhalten können und daß die Schule in organisatorischer Hinsicht möglichst hochwertig ist. Zu diesem Zwecke sind Schulbezirke geschaffen worden, die folgende Grundzüge zu befolgen haben: Der Weg des Kindes von Hause bis zur Schule soll höchstens drei Kilometer und die Kinderzahl im schulpflichtigen Alter nicht mehr wie 650 und nicht weniger wie 40 in jedem Bezirk betragen.

Der Grad der Organisation hängt von der Anzahl der Kinder des Bezirks ab. Wenn die Zahl von drei aufeinanderfolgenden Jahrgängen bei 60 nicht überschreitet, so ist die Schule einklassig, bei 80–100 Schülern ist sie zweiklassig, bei jedem weiteren 50 wird eine neue Klasse, bei über 800 Kindern wird eine siebenklassige Schule gebildet. Auf Antrag der Kreisschulräte entscheidet der Kurator über die Reihenfolge und den Zeitpunkt der Eröffnung von öffentlichen Volksschulen. Die Eröffnung und Unterhaltung öffentlicher Volksschulen für die nationalen und konfessionellen Mindesten wird durch ein besonderes Gesetz geregelt, das demnächst vom Sejm beraten wird.

Außerdem ist das Kultusministerium auf die Ausbildung von Lehrkräften bedacht. Es sind Mittel zur Abhaltung von insgesamt 390 Kursen bewilligt worden. Außerdem gibt es ein

Sommerprossen, Flechten u. Sonnenbrand

beseitigt radikal

Creme Oro Metamorphose.

Karl Dreyer ist, während Herr Kapellmeister Buniak den musikalischen Teil leistete.

Aus dem Reiche.

Łowicz. Ein Opfer des bitteren Tropfens. Dieser Tage ereignete sich auf dem Nordbahnhof folgender entsetzlicher Vorfall. Der Gepäckträger Nr. 2 des Warschau-Wiener Bahnhofes drehte eine auf dem Bahnsteig liegende Spurtonne um, nahm ein brennendes Zündholz und näherte sich damit dem Hahn, um nachzusehen, ob noch Spiritus in der Tonne sei. In der Nähe stand ein 11-jähriger Knabe namens Dudek. Plötzlich erfolgte ein sichtlicher Knall und die Tonne explodierte. Dem Knaben wurde ein Bein über dem Knie abgerissen und weit fortgeschleudert, während der Gepäckträger kleine Brandwunden erlitt.

— Die städtische Badeanstalt — Eigentum des Magistrats. Bis vor Kurzem verwaltete die Badeanstalt die hygienische Gesellschaft. Auf Antrag des Stadtrates wurde beabschlossen, die Badeanstalt durch den Magistrat leiten zu lassen. Die Badeanstalt ist freitags und Sonnabends von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends geöffnet. Die Benutzung einer Wanne in der ersten Klasse kostet 400 Mark, in der zweiten 300 Mark.

— Eine Tagung der Zöglinge der Realschule zu Łowicz. Vor dem Kriege existierte in Łowicz eine der größten Realschulen Polens. Die Zöglinge dieser Schule, die sie im Jahre 1905 besucht hatten, beschlossen, für den 4. und 5. Juni 1. J. eine Tagung in Łowicz einzuberufen. Einschreibungen werden in folgenden Städten entgegengenommen: in Warschau bei Herrn L. Parzynski, Jerosolimka 15, Sefreko, Wiejska 19 und Galadryk, Marszałkowska 72, in Łódź bei Herrn J. Sokolowski (Firma Hartwig), in Lublin bei Herrn Bronikowski, in Sosnowice bei Herrn Ing. J. Petkowski, in Radom bei Herrn L. Hennikowski, in Sieolce bei Herrn Ing. J. Pyrowicz und in Łowicz bei den Herren St. Kolszynski und R. Markiewicz.

— Boykott. Das hiesige Wochenblatt „Łowiczanin“ nimmt keine Anzeigen jüdischer Firmen entgegen. Auf der letzten Seite dieses Blattes steht zu lesen: „Swój do swego po swoje“. (Jeder hole das Seine von den Seinen.)

Letzte Nachrichten.

Die Übernahme der Eisenbahnen in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz. 26. Mai. (Pat.) Meldungen der deutschen Presse zufolge, wird die Übernahme der Eisenbahnen in Polnisch-Oberschlesien durch Polen am 29. Mai beginnen und am 18. Juni d. J. beendet werden.

Neue Verhaftungen von Geistlichen in Russland.

Moskau. 26. Mai. (Pat.) In Petersburg sind 84 griechisch-orthodoxe Geistliche mit Professor Kowalewski an der Spitze wegen Gegenwehr bei der Beleidigung von Kirchengehängen verhaftet und vor Gericht gestellt worden.

Hungerschreit der Sozialrevolutionären.

Moskau. 26. Mai. (Pat.) Die Sozialrevolutionäre verlangten die Bekanntgabe ihrer Anklage und die Erwähnung zu gegenseitigen Besuchen im Gefängnis. Als ihre Forderungen abgeschlagen wurden, begannen sie mit dem Hungerschreit. Die Anklage soll ihnen erst 48 Stunden vor Beginn des Prozesses zugestellt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends Vorbereitung zum hl. Abendmahl, Pastor Gundlach. — Sonntag, morgens 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Adrian. — Mittwoch, 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst. — Dienstag, 12 Uhr Gottesdienst, 10½ Uhr Abendmahl in poln. Sprache. Pastor Zander. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, abends 7 Uhr Aussiegung der Offenbarung St. Johannis. Pastor Gundlach.

In der Armenhaus-Kapelle, Zielinstraße 52.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegeottesdienst.

Jungfrauenheim, Konstantiner 40. Sonntag, nachmittags 1 Uhr Sommersfest im Garten des Herrn Lange. Mit der Alexanderwanderholzstelle vor der Eisenbahn rechts in 12 Minuten zu erreichen. Alle werden herzlich eingeladen.

Jünglingsheim, Bawazdra Str. 5.

Sonntag, nachmittags 7 Uhr Versammlung der Jünglinge.

Kantorat, (Baburz), Alexanderstr. 85.

Sonntag, nachm. 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantorat, (Baluty), Bawazdrastr. 25.

Sonntag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Zander.

Die Amtswache hat Pastor Gundlach.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Konfirmation. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Bibelredner Otto. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde Pastor Dietrich.

Trinitymissionssaal.

Sonntag, 7 Uhr abends Jungfrauenverein. Pastor Dietrich. — Freitag, 8 Uhr abends Vortrag. Super-

intendant Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends
Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein.
Juglingsverein

Sonntag, 8 Uhr abends Vortrag. Superintendent
Angerstein. — Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Superintendent Angerstein.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pfarr-
prediger Groß.

christliche Gemeinschaft

Rosciensko-Allee 57.

Sonnabend, abends 7½ Uhr Jugendbundstunde
für junge Männer und Junglinge. Prediger Pöppel.
— Sonntag, nachmittags 3 Uhr Gemeinsche Jugend-
bundversammlung. Prediger Pöppel. — Abends
7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Sonnabend
7½ Uhr abends Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr nach-
mittags Kinderstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisations-
versammlung.

Der Höhepunkt „der Woche des Roten Kreuzes“!

Verbringt den Sonntag, den 28. Mai,
im Poniatowskipark!!!

Große Pfandlotterie!!! (Tombola)

Beginn um 3 Uhr nachmittags.

Es sind zu gewinnen: Eine Ziege, eine Kuh, ein
Hirsch, ein Bauer mit Hühnern, ein Sack Mehl,
Herrenstoffe, Kostüme, Blusen, Kleider usw. Tisch-
und Handtücher, Lebensmittel, verschiedene Galan-
teriewaren, kosmetische Artikel, Leder für Schuh-
werk und andere wertvolle Pfänder.

Gintukskarten sind im Bureau des Roten Kreuzes
(Petrilauer 96) und in den Geschäften der Herren Arno
Dietel (Petrilauer 157), Ostrówski (Petrilauer 55), Wolff
(Petrilauer 8) und bei „Promien“ (Petrilauer 81) sowie am
Tage des Fests am Parkeingang zu haben.

Christlicher Commissverein 3. g. u.
Bei dem am Sonnabend, d. 27. Mai
1921 9 Uhr abends im Vereinslokal statt-
findend



Senioren-Konvent
werden alle Senioren-Mitglieder hofl.
eingeladen. Da wichtige Angelegen-
heiten zu besprechen sind, zahlreicher
Besuch sehr erwünscht.
2520 Die Verwaltung.

Sie müssen uns besuchen

bevor Sie kaufen. Wir haben
noch alte Vorräte, die billig
verkauft werden.

Herren-Anzüge aus neu-
estem Stoff 26.000, 38.000,
Sommer-Ulster 32.000,
35.000, Hosen 7.500, 8.500
in großer Auswahl
Etamin-Kleider 8.500, 10.500,
Kreton-Kleider 5.500, 6.500,

Schmechel & Mosner,
Petrilauer 100, Filiale 160.

Bechstein Konzert-Flügel

Mahagoniholz in Messinggarnitur und ein Fußharmoni-
num von Zimmermann und eine Klubseßgarnitur
(Leder) zu verkaufen zu besichtigen bei Heinrich Scheer-
schmidt — Bialystok, Sienkiewicza 47.



Rühn behauptet ich!

doch die

„Lodzer Freie Presse“

das einzige deutsche Blatt in Polen ist,
welches ganz genau weiß, was es will.

Neu-Rofice im Schulgebäude
Jeden Mittwoch, 7 Uhr abends Evangelisationsver-
sammlung.

Politische Büro.

Warszawa, 26. Mai
1921 9-1525-1500
1. 100 Ebl.
4½ pros. Pfdr. d. Bodenkreditges.
f. 100 Mk.
5 pros. Obl. d. St. Warszawa
5 pros. Anl. der Voraussicht
Dollars
Tschechische Kronen
Deutsche Mark
Belgien
Berlin

150-1525-1500
5 pros. Pfdr. d. Bodenkreditges.
f. 100 Mk.
243 249
72
4065-425
79.50
18.80
852-840.50
13.85 18.90 12.80

Valuten:

Check:

Danzig 18.25 18.80
London 1825-1880
New-York 4075-4085
Paris 27.27 50
Prag 78.50-78.75
Schwab. 788
Wien 41.0-41.00
Italien 211

Aktien:

Warsz. Bank 3300-3250
Warsz. Handelsbank 4225-4425
Kreditbank 1-5. Km. 3550-3650
6. 2400-2500
Westbank 2275
Warsz. Ges. d. Zuckerfabr. 33750 33500
Kohlegesellschaft 28000
Lilpop 3600-3560
Ostrowie Werke 7100
Rudzki 2425-2410
Starachowice 5575-5440
Zyradow 68500
Borkowki 1525-1500
Schiffahrtsgesellschaft 1940-1885
Naphtha 195-1925

Bund der Deutschen Volens.

Kozwadowska Str. 17.

Stellensuchende

Werkstättingen suchen: Gehilber Herr sucht Ver-
trauenshosten, Infassent, Expedient, Verkäuferin,
Baderin, Treiberin, Arbeiter und Arbeiterinnen,
Körper, Nachwächter, Chauffeur.

Stellenangebote.

Unterstellungen: Gehilber Dame für Verkäuferin,
Stellmacher, Hausmädchen, Aufräumerin, Lehr-
ling, Gärtner, Dienstmädchen, perfekte Schneidern,
Zimmerleute

Hauptherausleitung Adolf Kargel.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wieszorek;
für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf
Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck
und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H.
Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Ed.-luth. Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde

zu Lódz:
Sonntag, den 28. Mai von 1 Uhr nachmittags ab

Großes Gartenfest

im Park des Herrn Lange, Haltestelle der Alexandrower Zufuhrbahn,
Zubardz beim Bahngleise, zu dem alle Mitglieder, Freunde und Gönner
des Vereins herzlich eingeladen werden.

Ueberraschungen, Reichhaltiges Buffet.

Restaurant des Hotel Manteuffel

empfiehlt in seinem angenehmen Garten, Gemüsespeisen sowie Früh-
stücke, Mittage, Vesper, Abendbrote. Abwechselnd spielen zwei aus-
gezeichnete Orchester. Nachmittags von 5 bis 7 Uhr täglich „Five
o'clock“ unter freiem Himmel mit Beteiligung eines Petersburger Quartetts.

Von 8 bis 12 Uhr Konzert

unter der Leitung des Kapellmeisters des 31. Kaniower Schützen-
Regiments, Herrn Adamczyk sowie des genannten Quartetts.

Fr. Scheffner jun., Lódz,

Sienkiewiczastraße Nr. 85, Telephon Nr. 11-65

Eiserne Träger

Neue Röhren für Gas, patentierte, kupferne,
messingene u. s. w.

Neue Bleche eiserne, kupferne, messingene,
zinkene u. s. w.

Kauf und Verkauf aller Metalle.



Lódz
ZWEITLA
"Stella"

Sonnabend, den 27. Mai,
8 Uhr abends

monatszeitung

2523 Die Verwaltung.

Kaue

und zahlreiche besten Preise für
Brillanten, Gold, Perlen, künst-
liche Zähne, Diwans u. Pelze
M. Wareszawski, Petrilaer
Straße 9, Linie 011, 2. Et.

2520

Privat-Gärtner

findet dauernde Stellung mit
Wohnung. Zu erfragen bei
Obergärtner Einbrod, Varf
Julianow.

2520

Sandalen

Haus-schuhe u. Reiterschuhe,
billig und gut

2264

R. Peterse

vorm. Peterse & Schmitte

Petrilaer Straße 93

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine

zu verkaufen. W. Kanicki,

Wojwodowska 24.

2544

Ein Rower sowie

1 Singer - Slick-

schuhmaschine